



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens

Bona, Giovanni

Nürnberg, 1729

Das 49. Cap. Zweyfache Weis des Gebetts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das neun und vierzigste Capitel.

Zweyfache Weiß des Gebetts.

Bleichwie die Reisende / wie lang sie auf dem Weg begrieffen seyn / allezeit das Ort in ihrem Sinn führen / wohin sie reisen ; also sollen auch / die da betten / auf den Entzweck des Gebetts / welcher ist die Vereinigung mit **GOTT** / unaufhörlich ihre Meinung richten / und diesen Schluß fassen / daß sie vor allen die unterlauffende Verhindernüssen benehmen / und sich zu einer rechten Vereinigung mit **GOTT** bereiten ; Umsonst ist die Bemühung der Bettenden / wann man hernach erst solche in dem Gebett suchen muß. Weilen aber das Gebett zweyfach ist / nemlich das gemeine Gebett / welches aus unserer Befliessenheit und Müh geschicht / also doch / daß die vorkommende / und beywürckende Gnad Gottes seinen Einfluß giebt / dann wieder Apostel redet : 1. Cor. 12. 5. Niemand kan sprechen : **HERR JESUS** / als in dem heiligen Geist. Das andere ist das besondere und eingegossene Gebett / welches nicht in unsrer Gewalt stehet / weilen es von **GOTT** gegeben wird / welchen / und

wann es ihm beliebt. Darum sollen und können wir beydes von ihm begehren / dann der da schafft / daß wir suchen sollen / wir auch geben / daß wir finden / daß wir bekommen / was wir begehren / daß uns auch gethan wird / wann wir anklopffen? Man soll aber mehrestens nur der gemeinen / und gebräuchlichen Weiß der Betrachtung und des Gebetts obliegen / und bey dieser verbleiben / es sey dann / daß jemand durch besondere Eingebung und Beruff Gottes zu einer höheren Art des Gebetts erhöht werde. Die Gnad aber recht zu betrachten / ist nichts anders / als eine Erleichterung des Gemüth zu Gott zu erheben / heilige Regungen des Gemüths zu üben / und sein Herz gänzlich vor dem Angesicht Gottes auszugiessen. Diese Gnad giebt Gott den Demüthigen / welche nicht in ihrer eignen Krafft vertrauen / entgegen aber Gottes Beystand eyfrigst anruffen / damit man von demselben / welcher das Gebott zu beichten gegeben hat / auch die Hülff erwarte. Dann alle die beste Gab / und alle vollkommene Gab kommt von oben herab / vom Vatter der Lichter. Derwegen muß unser Gebett angefangen werden von der Erkenntnus unserer Unvermögen / und

und menschlicher Gebrechlichkeit / wie auch
von Absagung der Sünden / dann der Ge-
rechte ist im Anfang des Gebetts ein
Ankläger seiner selbst; Hernach von
Aufrichtigkeit der Meinung / damit man
kein anders Absehen führet / als allein den
göttlichen Willen zu erfüllen / von welchem
der heilige Paulus sagt: 1. Thess. 4. 3. Dies-
ses ist der Will Gottes / euere Hei-
ligung. Welcher nun anders bettet / der
verschliesset sich selbst die Thür der göttli-
chen Barmherzigkeit.

Des Himmels Ober: Herr / der Kö-
nig aller Ehren /
Vor dem das Gute fleust / gleich dein
Gebett erhört /
Wann du in JESU Nahm / und
durch ihn wirst begehren /
So bist du sicherlich schon deiner Bitt
gewährt.

